



Informationen für Dozierende - Barrierearmes Studieren an der ASH



Inhalt

Vorwort	2
Der erste Kontakt und das persönliche Gespräch.....	3
Kommunikation mit den Studierenden.....	4
Barrierefreie Lehre	4
Barrierefreie Dokumente	5
Nachteilsausgleich bei Prüfungen	5
Beratungs- und Kontaktmöglichkeiten	6

Vorwort

Etwa 11 % der Studierenden in Deutschland fühlen sich durch eine gesundheitliche Einschränkung im Studium eingeschränkt¹.

Um diesen Studierenden das Studium zu erleichtern, aber auch um Ihnen, als Lehrende oder Hochschulangehörige, die Wichtigkeit des richtigen Umgangs klarer zu machen, wurde ein Leitfaden entwickelt.

Dieser dient als Orientierung und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Sollten Sie Anregungen haben oder zusätzliche Informationen benötigen, wenden Sie sich direkt an die Beauftragte für Studierende mit Behinderung, chronischer Erkrankung und seelischer Beeinträchtigung Cindy Lautenbach.

Die UN- Menschenrechtskonvention hat es sich zur Aufgabe gemacht die gleichen Rechte für Menschen mit Behinderung durchzusetzen. Auch Deutschland gehört zu einem von 193 UN-Staaten.

„Mit dem Übereinkommen wurden keine neuen Rechte für Menschen mit Behinderungen generiert, sondern Ziel der Konvention ist es, die vorhandenen Menschenrechte, die bereits für alle Menschen gelten, an die besonderen Anforderungen von Menschen mit Behinderungen anzupassen.“²

Damit ein barrierefreies Studium ermöglicht werden kann, bedarf es nicht nur baulicher und struktureller Maßnahmen, sondern der Mithilfe aller Beteiligten.

Sollten konkrete Fragen oder Probleme auftreten, wenden Sie sich gerne an Cindy Lautenbach oder ihre studentische Mitarbeiterin Laura Lipinski.

¹ (vgl. Internationale Hochschule (2021): <https://www.iu.de/studium-tipps/studieren-mit-beeintraechtigung> [04.08.2021])

² Behindertenbeauftragter der Bundesregierung
https://www.behindertenbeauftragter.de/DE/Koordinierungsstelle/UNKonvention/Inhalt/Inhalt_node.html
(7.9.2021)

Der erste Kontakt und das persönliche Gespräch

Die meisten Be_hinderungen³ und chronischen Erkrankungen sind nicht sichtbar. Viele Betroffene sind zu gehemmt, um den Kontakt zu suchen bevor Probleme auftreten. Daher erleichtern Sie den Studierenden die erste Kontaktaufnahme, wenn Sie die Möglichkeit einer persönlichen Abstimmung der Unterstützung ganz zu Beginn ihres ersten Seminars oder Vorlesung am Anfang des Semesters anbieten. Dies ermöglicht auch die Wahrung der Intimsphäre der Studierenden mit Behinderung bzw. chronischen Erkrankungen.

Die Studierenden wenden sich auf unterschiedlichsten Wegen an Sie, entweder via E-Mail, per Telefon oder persönlich.

Bei einem persönlichen Gespräch lassen sich am besten Lösungen für das Problem des Studierenden finden. Da die Betroffenen meist Expert*innen ihrer Angelegenheiten sind, können ihnen diese am besten sagen, welche Art von Unterstützung notwendig ist.

Beachten Sie bitte, dass nicht alle Menschen so offen mit ihren Be_hinderungen umgehen. Wünschenswert ist daher eine vertrauensvolle (Gesprächs-) Atmosphäre, begegnen Sie dem/der Student*in mit Verständnis und Offenheit und klären Sie solche Fragen nicht „zwischen Tür und Angel“.

Folgende Punkte können Ihnen im Gespräch ggf. behilflich sein/ als Leitfaden dienen:

- Welche Hindernisse können während der Lehrveranstaltung oder bei Prüfungen auftreten?
- Soll während der Prüfung ein Nachteilsausgleich geltend gemacht werden, wenn ja welche Art von Nachteilsausgleich?
- Über welche Hilfsmittel (technisch/personell) verfügt der Betroffene?
- Welche Art der Unterstützung ist während der Lehrveranstaltung angebracht/wünschenswert?

³ Der Unterstrich („ability gap“) soll darauf aufmerksam machen, dass Behinderung durch äußere Umstände (Strukturen, Gebäude...) entsteht und keine klar abgrenzbare Kategorie bildet. Die Übergänge zwischen Nicht_Behinderung sind oftmals fließend und verändern sich.

Ermutigen Sie die Person während des Gesprächs auf bestehende Barrieren aufmerksam zu machen und signalisieren Sie ihre Bereitschaft, den Kontakt zur betreffenden Stelle herzustellen bzw. sie während Ihrer Veranstaltung zu unterstützen.

Kommunikation mit den Studierenden

In der Kommunikation mit Betroffenen können unterschiedliche Hilfsmittel eingesetzt werden. Damit die Umsetzung für alle erleichtert werden kann, sollten vorher Absprachen getroffen werden.

Hilfsmittel können u.a. sein:

- Lupen und Sehhilfen
- Assistenzen mit in Veranstaltung nach Absprache
- Hörhilfen bzw. Gebärdensprachdolmetschende

Die ASH bzw. die Hochschulen sind laut Bundesgesetz §4 des Behindertengleichstellungsgesetzes (BGG) unter dem Stichwort Barrierefreiheit gesetzlich dazu verpflichtet, dass Studierende mit Be_hinderung weder im Studienalltag benachteiligt werden noch unnötig auf fremde Hilfe angewiesen sein sollten.

Barrierefreie Lehre

Vor der Lehrveranstaltung:

- Ggf. persönliche Absprachen je nach individueller Beeinträchtigung
- Semesterübersicht an alle Studierenden ihres Seminars senden (Exkursionstermine, Prüfungsmöglichkeiten einstellen ggf. wichtig für Studierende zwecks Nachteilsausgleich)
- Stellen Sie schriftliche Unterlagen (PP, Skript, Literaturangaben, etc.) möglichst früh für Studierende zur Verfügung (bzw. für Studienassistenten/ Gebärdensprachdolmetschende zur Assistenz oder Übersetzung mithilfe eines Sprachausgabeprogrammes/ Braille- Zeile) oder setzen sich mit den Expert*innen von digitalebarrieren@ash-berlin.eu frühzeitig in Verbindung

Während der Lehrveranstaltung:

- unnötige Lärmquellen im Raum vermeiden (aufgrund von massiven Hintergrundgeräuschen können insbesondere Menschen mit Hörschädigung stark beeinträchtigt werden)
- bei der Benutzung von technischen Geräten (Mikrofon, Tageslichtprojektor, Beamer) sowie Tafelbilder, Flipchart, ist auf barrierefreie Sicht für alle Studierenden zu achten.
- Verbalisieren Sie möglichst genau visuelle Informationen
- Achten Sie auf zeitliche Wahrnehmungsverzögerungen seitens der Studierenden

Nach der Lehrveranstaltung:

Schaffen Sie auch außerhalb der regulären Lehrveranstaltung Raum und Zeit um Studierenden mit Beeinträchtigung Rückfragen zu ermöglichen. Sie können ihre Sprechzeiten und Kontaktmöglichkeiten zu Anfang des Semesters den Studierenden bekannt geben.

Barrierefreie Dokumente

- Textdokumente strukturieren für die entsprechende Vorlesesoftware
- Achten Sie darauf keine Grafiken einzufügen, die nicht näher erläutert sind, denn eine Vorlesesoftware liest bei einer Grafik nur das Wort „Grafik“ vor bzw. verfassen Sie einen kurzen Alternativtext als Bildbeschreibung
- Bitte benutzen Sie als möglichst PDF- Dateien oder Barrierefreie Dokumente

Nachteilsausgleich bei Prüfungen

Um Benachteiligung aufgrund der Beeinträchtigung auszugleichen kann unter bestimmten Voraussetzungen ein Nachteilsausgleich beantragt werden.

Zur Wahrung der Chancengleichheit haben Studierende mit Behinderung, chronischer Krankheit oder psychischer Beeinträchtigung das Recht darauf, dass ihre Studien- und Prüfungsbedingungen an ihre Bedürfnisse angepasst werden, z.B. durch eine andere als der

vorgesehenen Prüfungsform, einen anderen Prüfungszeitpunkt oder einer verlängerten Bearbeitungszeit (nachzulesen in der Rahmenstudien- und -Prüfungsordnung der ASH - Übergeordnete Prüfungsbestimmungen für alle Studiengänge §13). Bitte sprechen Sie diese Option zu Semesterbeginn an.

Der Nachteilsausgleich kann von Ihren Studierenden beim Prüfungsamt gestellt werden und ist bei gleichbleibenden Bedingungen das gesamte Studium lang gültig. Es besteht außerdem die Möglichkeit eine individuelle Lösung für eine Prüfungsleistung zwischen Studierenden und Dozierenden zu vereinbaren.

Beratungs- und Kontaktmöglichkeiten

- Cindy Lautenbach

barrierefrei@ash-berlin.eu

- Laura Lipinski (Studentische Mitarbeiterin Behindertenbeauftragte)

Laura.Lipinski@ash-berlin.eu

- Kommission für Barrierefreiheit

Barrierefreiheit_kommission@ash-berlin.eu

<https://www.ash-berlin.eu/hochschule/organisation/akademische-selbstverwaltung/kommission-fuer-barrierefreiheit/>

- Studierendenwerk Berlin

<https://www.stw.berlin/beratung/beratung-barrierefrei-studieren.html>

- Fragen zu (technischen) Hilfsmitteln: Wolfgang Huber

huber@ash-berlin.eu

Viele Grüße,

Cindy Lautenbach und Laura Lipinski